

Wien, am Samstag, den 2. August 1930 Zweite Ausgabe

---

Ausgestaltung der städtischen Wasserwerke.Neue elektrische Kraftwerke in Wildalpen.-Neuer Strom für die städtischen  
Elektrizitätswerke.

Der tägliche Wasserbedarf Wiens, der durchschnittlich 260.000 Kubikmeter Wasser beträgt, gelangt in zwei Wasserleitungen, nämlich aus dem Höllental und aus den Wildalpen nach Wien. Die bestehenden beiden Leitungen haben ein Fassungsvermögen von rund 270.000 Kubikmeter, nämlich 70.000 Kubikmeter aus dem Höllental und 200.000 Kubikmeter aus den Wildalpen. Da zur Zeit der Fröste in den Wintermonaten aber die Ergiebigkeit der Quellen dieser beiden Leitungen nachlässt und daher die Rohrleitungen nicht völlig ausgenutzt werden können, haben sich die Wasserwerke der Gemeinde Wien bemüht, neue

Quellen für die Wasserversorgung Wiens zu erschliessen. Zur Zeit wird die Seisensteinquelle, die bisher nicht ausgenutzt wurde, eingefasst und an das Stammaquädukt angeschlossen werden. Um das Wasser der 64 Meter unter dem Spiegel der Wasserleitungen liegenden Seisensteinquelle zur Höhe der Leitung zu heben, wird ein Pumpwerk gebaut, das elektrisch betrieben werden soll. Die elektrische Energie zum Betrieb dieses Pumpwerkes soll aus dem Gefälldruck der Wassermengen in den bestehenden Leitungen aus den Wildalpen gewonnen werden. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat den Entwurf für den Bau einer neuen Kraftanlage sowie für die Erweiterung der bestehenden Kraftanlage in Wildalpen mit einem Gesamtkostenerfordernis von 200.000 Schilling genehmigt. Da die für das Kraftwerk zur Verfügung stehenden Wassermengen aber einen bedeutenden Ueberschuss an elektrischer Energie geben, der für Wien nutzbringend verwertet und an das bis Göstling reichende Ueberlandnetz der städtischen Elektrizitätswerke angeschlossen werden soll, hat der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten auch den Bau einer Stromleitung von den Kraftwerken in Wildalpen zum Anschluss an das Ueberlandnetz in Göstling mit einem Kostenerfordernis von 400.000 Schilling genehmigt.

---